

# Stellungnahme Energienetze Steiermark GmbH

zum Entwurf der

Systemnutzungsentgelte-Verordnung 2012 - Novelle 2015  
(SNE-VO 2012 - Novelle 2015)



Ein Unternehmen der  
**ENERGIE STEIERMARK**

1	Einleitung – Allgemeine Bemerkungen .....	2
2	Feststellungen SNG zur SNE-VO 2012 - Novelle 2015.....	2
2.1	Zu § 4 Abs. 1 Z 3 bis 7 „Netznutzungsentgelte NE3 bis NE7“ .....	2
2.2	Zu § 4 Abs. 1 Z9 „Netznutzungsentgelt für Anbieter von Regelenergie“ .....	3
3	Schlussbemerkung/Antragstellung.....	6

13. November 2014

# 1 Einleitung – Allgemeine Bemerkungen

Am 23.10.2014 wurde der Energienetze Steiermark GmbH (EN) - Geschäftsbereich Strom - seitens E-Control Austria (ECA) per E-Mail mitgeteilt, dass der Entwurf der Systemnutzungsentgelte-Verordnung 2012 - Novelle 2015 (SNE-VO 2012 - Novelle 2015) auf der ECA-Homepage veröffentlicht wurde und die Begutachtungsfrist bis zum 13.11.2014 läuft.

Auf Grundlage der nachfolgenden Ausführungen kommt die EN somit fristgerecht der Möglichkeit zur Stellungnahme nach. Ergänzend verweisen wir auch auf die Stellungnahme seitens Oesterreichs Energie (OE) zum Entwurf der SNE-VO 2012 – Novelle 2015.

## 2 Feststellungen EN zur SNE-VO 2012 - Novelle 2015

### 2.1 Zu § 4 Abs. 1 Z 3 bis 7 „Netznutzungsentgelte NE3 bis NE7“

Der vorliegende Entwurf der Netznutzungsentgelte wurde seitens EN im Detail analysiert, wobei Tarifüberlegungen aufgrund des nicht verfügbaren gesamten Tarifierungsmengengerüsts für den Netzbereich Steiermark (Netzabgabemengen und Kostenbasis der Verteilnetzbetreiber über 50 GWh) lediglich auf Basis der Daten von EN durchgeführt werden können.

Im Zuge der endgültigen Festlegung der Netzentgelte für den Netzbereich Steiermark, ist die EN gerne bereit - auf Basis der anerkannten Netzkosten - bei der Netzentgeltfestlegung auf Basis der SNE-VO 2012 - Novelle 2015 mitzuarbeiten.

Aufgrund der aktuellen und zukünftigen Herausforderungen an Verteilnetzbetreiber sowie unter Berücksichtigung der Gleichbehandlung aller Systembenutzer, der Kostenorientierung und weitest gehenden Verursachungsgerechtigkeit – siehe EIWOG 2010 § 51 (1) – sind zur Gewährleistung einer zukunftsorientierten Netztarifstruktur die Grund-/Leistungsanteile der Systemnutzungsentgelte stärker zu betonen. Als zielführend wird dabei vor allem eine erlösneutrale und stufenweise Anpassung des Grundpreises für NE7 nicht gemessen erachtet. Des Weiteren ist für gemessene Entgelte (NE3 bis NE7) ebenfalls eine verursachungsgerechte Erhöhung des Leistungspreisannteiles erforderlich.

Die im vorliegenden Entwurf der Netznutzungsentgelte vorgenommenen Erhöhungen der Grund-/Leistungsanteile sind aus Sicht von EN zu begrüßen, wobei eine stärkere Erhöhung als zielführend erachtet wird. Zur Erreichung einer zukunftsorientierten sowie verursachungsgerechten Netzentgeltverrechnung und der damit verbundenen Erhöhung der Grund-/Leistungspreisanteile ist jedenfalls auch in den kommenden Jahren eine Erhöhung der Grund-/Leistungsanteile erforderlich.

## 2.2 Zu § 4 Abs. 1 Z9 „Netznutzungsentgelt für Anbieter von Regelernergie“

Die bisherigen Erfahrungen der erstmaligen Einführung einer separaten Verrechnung des Netznutzungsentgeltes für Anbieter von Regelernergie im Jahr 2014 (ein Regelernergieanbieter im Netzbereich der EN) haben gezeigt, dass aufgrund zum Teil unterschiedlicher Interpretationsmöglichkeiten (Saldierung von Verbrauch und Erzeugung, Rampenproblematik, positive vs. negative Regelernergie) intensive Abstimmungen zwischen Regelernergieanbieter, ECA sowie Verteilnetzbetreiber erforderlich waren. Zudem ist anzumerken, dass die abrechnungstechnische Abbildung aufgrund der Komplexität nicht vollständig automatisiert umgesetzt werden konnte. Jedenfalls ist anzumerken, dass die Netzentgeltverrechnung mit dem Regelernergieanbieter und der Datenaustausch mit dem Regelzonenführer einen beträchtlichen Zusatzaufwand für Verteilernetzbetreiber darstellt, welcher gemäß vorgegebenem Kostenpfad für die 3. Periode nicht abgebildet ist und somit grundsätzlich zu einer Unterdeckung für Netzbetreiber führt.

Im aktuellen Entwurf der SNE-VO 2012 - Novelle 2015 wurden die Anforderung für Verteilernetzbetreiber noch weiter erhöht. Durch die Möglichkeit, dass sich Regelernergieanbieter („Poolanbieter“) sich dabei Dritter bedienen können sowie die Erweiterung auf die Netzebenen 1 bis 6 ist ein massiver Anstieg von Regelernergieanlagen und damit eine hoher administrativer Aufwand aus Verteilernetzbetreibersicht zu erwarten.

Zudem resultieren aus der Aufweitung der teilnehmenden Anbieter von Regelernergie bis hin zur Möglichkeit des „Pooling“ offenen Fragen u.a. bezüglich Datenübertragung wie z.B. Formate bzw. Zeitpunkte für den Datenaustausch (Regelzonenführer → Regelreserveanbieter → Verteilernetzbetreiber → Regelzonenführer), welche zunächst in einem Abstimmungs- bzw. Diskussionsprozess zwischen ECA, Netzbetreibern und Regelernergieanbietern prozessual zu klären sind.

Demnach sind in der SNE-VO 2012 – Novelle 2015 die Netzebenen, auf denen Regelenenergie angeboten werden kann, auf Netzebene 1 bis 4 zu beschränken. Erst nach Klärung der offenen Rahmenbedingungen sowie der Systematik der Berücksichtigung der Zusatzaufwendungen für Netzbetreiber kann über eine Erweiterung der Regelenenergie auf die Netzebenen 5 und 6 entschieden werden.

Bezüglich Weiterleitung der für Regelenenergiezwecke abgerufene Arbeit je Viertelstunde vom jeweiligen Verteilernetzbetreiber an den Regelzonenführer ist klarzustellen, dass dabei lediglich die vom Regelreserveanbieter an den Verteilernetzbetreiber übermittelten Daten weitergeleitet werden und keine zusätzlichen Anpassungen erforderlich sind.

Die Aktivierung/Deaktivierung von Tertiärregelenenergie („Rampenproblematik“) bei der Verrechnungssystematik der Regelenenergie stellt einen hohen administrativen Aufwand dar. Die Erfahrungen in der EN im Jahr 2014 (ein Regelenenergieanbieter im EN Netz) haben gezeigt, dass eine automatisierte Umsetzung im Abrechnungssystem bis dato nicht möglich ist und damit händische Anpassungen erforderlich sind. Bei einem massiven Anstieg an Zählpunkten die Regelenenergie anbieten ist davon auszugehen, dass gravierende Probleme bei der Umsetzung auftreten werden.

Gemäß Erläuterungen zum aktuellen Entwurf der SNE-VO ist angeführt, dass die Entgeltberechnung pro Regelenenergieeinsatz für jeden Zählpunkt separat zu erfolgen hat. Diese Einschränkung der Entgeltberechnung für den Regelenenergieeinsatz je Zählpunkt kann für Anlagen mit mehreren Zählpunkten zu Zuordnungsproblemen führen. Daher soll die Entgeltberechnung pro Regelenenergieeinsatz nicht je Zählpunkt sondern je Verbrauchsanlage erfolgen, um den Einsatz von Regelenenergie nicht unnötig zu erschweren bzw. zu verhindern. Anderenfalls ist sicherzustellen, dass Regelenenergieanbieter bei Anlagen mit mehreren Zählpunkten die Zuordnung der Regelenenergie je Zählpunkt bereits im Vorfeld vornehmen. Keinesfalls ist es Aufgabe des Netzbetreibers die Regelenenergie einer Anlage auf einzelne Zählpunkte aufzuteilen.

Bezüglich Überprüfung der vom Regelenenergieanbieter übermittelten Daten durch den Verteilernetzbetreiber ist klarzustellen, dass es sich dabei nicht um eine laufende sondern lediglich um eine einmalige Überprüfung der angegebenen Daten des Regelenenergieanbieters (Basis für Präqualifikation) in Hinblick auf netzsicherheitstechnische bzw. netzzugangsvertragskonforme Aspekte handelt. Die Kontrolle ob die aufgerufene Regelenenergie tatsächlich erfüllt wird obliegt dem Regelzonenführer.

Zusammenfassend ist anzumerken, dass die administrative Abwicklung einer separaten Verrechnung des Netznutzungsentgeltes für Anbieter von Regelenergie einen hohen Ressourceneinsatz aus Sicht der Verteilernetzbetreibers verlangt und sich damit auch grundsätzliche Fragen der Effizienz dieser Maßnahmen aus Sicht der Netzkunden stellen könnten. Aufgrund offener, im aktuellen Verordnungstext nicht definierter, Fragestellungen hinsichtlich Aufweitung der teilnehmenden Anbieter von Regelenergie von Netzebene 1 bis 6 bis hin zur Möglichkeit des „Pooling“ sowie der noch nicht geklärten Abbildung resultierender Zusatzaufwendungen für Netzbetreiber sollte im Rahmen der SNE-VO 2012 – Novelle 2015 die Möglichkeit zum Anbieten von Regelenergie auf die Netzebenen 1 bis 4 beschränkt werden.

Nach Klärung der angeführten, offenen Rahmenbedingungen zwischen ECA, Netzbetreibern und Regelenergieanbietern kann in Folge über eine Erweiterung der Regelenergie auf die Netzebenen 5 und 6 entschieden werden. Zudem ist unklar, wie die Datenübertragung (Formate bzw. Zeitpunkte) zwischen den betroffenen Unternehmen abzuwickeln ist, da die entsprechenden Vorgaben gemäß Marktregeln sich erst im Entwurfsstadium befinden.

### 3 Schlussbemerkung/Antragstellung

Auf Grundlage der Ausführungen wird um eine entsprechende Berücksichtigung der angeführten Punkte bei der zu erstellenden Endfassung der SNE-VO 2012 - Novelle 2015 ersucht bzw. wird diese beantragt.

Graz, am 13.11.2014

Energienetze Steiermark GmbH



(DI Dr. Franz Strempl)



(DI (FH) Manfred Pachernegg)